



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zum Abschluss meiner Tätigkeit als Zentralschweizer Rebbauverantwortlicher hätte ich mir gerne ein Jahr wie 2018 oder 2022 gewünscht. Bekanntlich kam alles anders: Frostschäden nach einem frühen Austrieb, Verrieselung durch kühles Wetter bei der Blüte, stetig hoher Druck des Falschen Mehltaus, sehr starkes Triebwachstum durch viel Regen, punktuell Hagel, Haarrisse durch die hohen Herbstniederschläge, Traubenwelke und zum Schluss noch KEF und Botrytis. Das ganze Programm also. Es war ein K(r)ampf, ein stetes Hoffen und Bangen. Es finden sich Rebberge mit vollem und solche mit leerem Behang. Dort, wo schöne Trauben hängen, ist noch alles möglich. Immerhin, die frühen Sorten sind im Keller qualitativ überraschend gut.

Liegt alles nur am negativ belasteten Schaltjahr? Das wäre zu einfach. Eher wird es am Wandel des Klimas liegen. Viele unserer Sorten und Rebberge sind gegenüber diesen Herausforderungen zu wenig resilient. Es gilt daher auszuwerten, wieso es hier funktionierte und nebenan nicht. Umfragen wie jene zu den Piwis, zu der wie Sie im Folgenden gerne einladen, sind jetzt sehr wichtig. Alle Sorten, ob europäisch oder interspezifisch, brauchen in solchen Jahren in der Zeit der Blüte bis zur Erbsengrösse höchste Aufmerksamkeit. Danach haben Sorten mit dicker Beerenhaut den vielleicht entscheidenden Vorteil.

Das Attribut «Piwi» allein reicht nicht, es braucht Klimaresilienz. Das nasse 2021, das trockene 2023 mit den Starkregen Ende August und das spezielle 2024 zeigen auf, dass nicht alle Sorten überall gleich gut gedeihen. Es werden, wenn auch wieder vorteilhaftere Jahre kommen, Anpassungen nötig werden. Der Glücksmoment mit dem Blick auf schöne Trauben ist mitunter das, was uns Energie für die tägliche Arbeit verleiht. Immerhin: Schöne Trauben, die gibt's auch in diesem Jahr.

Beat Felder

Rebbaukommissär LU/NW/OW/UR/ZG



## Allgemein

Letzte Woche zeigte sich das Wetter in der Deutschschweiz wechselhaft und stellte die Traubenernte vor Herausforderungen. Die sonnigen Abschnitte und kühlen Nächte zu Beginn der Woche boten ideale Bedingungen für die Reifung der Trauben, doch die darauffolgenden Regenschauer und der Temperaturabfall erschwerten die Lese.

Auch diese Woche bleibt das Wetter unbeständig. Auch in der laufenden Woche werden erneut Regen und kühlere Temperaturen erwartet.

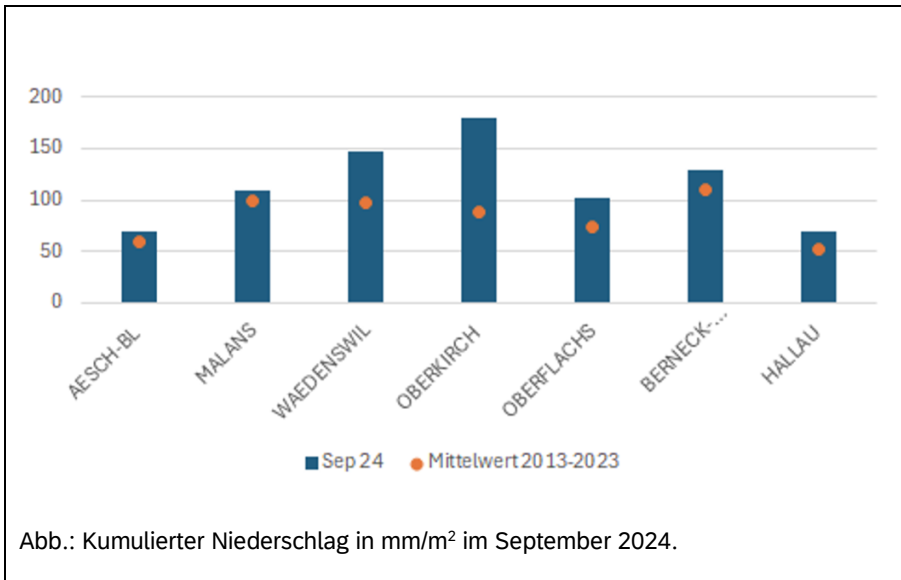


Abb.: Kumulierter Niederschlag in mm/m<sup>2</sup> im September 2024.

Der September zeigt sich bisher überdurchschnittlich nass und feucht. Besonders in der Zentralschweiz sind die bisherigen Niederschläge für den Monat September deutlich erhöht.



Dank der festen Beerenhaut erfreuen sich diese Sauvignon-gris-Trauben noch bester Gesundheit.  
(Bild: Beat Felder)

Die **Reifepробen** werden jeweils wöchentlich am Mittwoch auf Agrometeo aktualisiert. Die Analysen der einzelnen Sorten sowie Standorte sind auf [Reifeverlauf - Agrometeo](#) abrufbar.

### Entwicklungsstadium:

Die meisten Sorten befinden sich im Stadium der Vollreife (BBCH 89 >60 °Oechsle). Die Lese ist im vollen Gange.

## Pflanzenschutz - Krankheiten

### Umfrage zu Falschem Mehltau und Pflanzenschutzstrategien bei Piwi-Sorten

Die Bekämpfung des Falschen Mehltaus stellte in dieser Saison eine grosse Herausforderung dar, das zeigt sich am mitunter deutlichen Befall – sogar bei widerstandsfähigen Rebsorten. Doch schwierige Jahre bieten auch die Gelegenheit, Lehren für die Zukunft zu ziehen. Dabei hoffen wir auf Ihre Mithilfe!

Im folgenden Fragebogen haben Sie die Möglichkeit, uns Ihre diesbezüglichen Erfahrungen mitzuteilen. Beantworten Sie bitte für Ihre Piwi-Sorte(n) die Fragen zum Krankheitsbefall und zur entsprechenden Pflanzenschutzstrategie und helfen Sie mit, die Pflanzenschutzempfehlungen zu verbessern.

[Hier geht's zum Fragebogen](#)

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!**

## Pflanzenschutz - Schädlinge

In den letzten beiden Wochen wurden an mehreren Standorten Eiablagen der **Kirschessigfliege (KEF)** festgestellt, meist bei bekannt empfindlichen Sorten, vereinzelt aber auch bei Blauburgunder. Der Befallsgrad ist unterschiedlich, in einzelnen Fällen wurde die Schadschwelle von 4 % überschritten. Kontrollen auf Eiablagen sollten nun regelmässig erfolgen – besonders in Lagen in Waldrand- oder Heckennähe. Sobald Eiablagen festgestellt werden, sollte Kaolin eingesetzt werden. In Parzellen, die bereits vorbeugend mit Kaolin behandelt wurden, ist der Belag zu erneuern, wenn die Deckkraft nicht mehr ausreicht. Weitere Informationen: [Drosophila suzukii](#)

Es ist zu beachten, dass nur Kaolin- (ÖLN und Bio) und Spinosadprodukte (nur ÖLN, nur bei vorhandenen Eiablagen) zugelassen sind.

**Der Wirkstoff Spinosad ist gefährlich für Bienen** und darf nicht mit blühenden oder Honigtau aufweisenden Pflanzen (z.B. Kulturen, Einsaaten, Unkräutern, Nachbarkulturen, Hecken) in Kontakt kommen. Der Einsatz von Spinosad-Produkten ist daher nicht bewilligt, wenn beschädigte (saftabsondernde) Beeren vorhanden sind. Blühende Einsaaten oder Unkräuter sind vor der Behandlung zu entfernen (am Vortag mähen/mulchen). Die Bewilligungsaufgaben und die Wartefristen sind zwingend einzuhalten.

### Monitoring auf Eiablagen der Kirschessigfliege (KEF) in BL und BS

Wie in den Vorjahren führt der Ebenrain auch 2024 wieder ein Monitoring auf Eiablagen an verschiedenen Reben-Standorten der Region durch. Das Ressort Spezialkulturen hat Mitte August (KW 33) mit der Untersuchung von frühen, anfälligen roten Sorten (Cabernet Dorsa, Regent und Dunkelfelder) begonnen. Ab 21.08. kam auch der Blauburgunder dazu. Ein Stück weit konnten wir Sie mit diesem Vorgehen von einem eigenen Monitoring entlasten. Das Monitoring wird voraussichtlich Ende dieser Woche (KW 39) eingestellt, da in KW 40 die ersten Blauburgunder-Posten für die Rotweinbereitung gelesen werden.

Die Resultat der Untersuchung publizieren wir jeweils unter diesem Link:

[KEF - Regionale Daten 2024 — Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung \(baselland.ch\)](#)

## Pflegehinweise

Sofern **Vogelschutznetze** eingesetzt werden, sind die Netze unbedingt regelmässig auf Löcher sowie gefangene Tiere zu kontrollieren. Nach der Ernte sind die Netze baldmöglichst zu entfernen.

In betroffenen Anlagen sind die typischen Symptome von **Vergilbungskrankheiten (z. B. Schwarzholzkrankheit)** jetzt deutlich sichtbar. Wenn die drei genannten Symptome gleichzeitig auftreten, handelt es sich sehr wahrscheinlich um eine Vergilbungskrankheit. Weitere Informationen unter: [Goldgelbe Vergilbung](#)

Bei einem Befallsverdacht sollten die Stöcke markiert und die kantonale Beratung informiert werden – insbesondere, wenn es sich um Junganlagen oder ein Erstauftreten handelt. **Bei Befall ist es am besten, die betroffenen Stöcke zu roden.** Eine Bekämpfung der Vergilbungskrankheiten oder eine Heilung betroffener Rebstöcke ist nicht möglich.

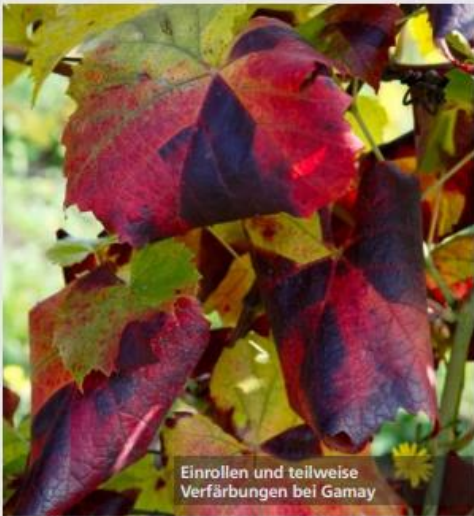
## Aufruf zur Meldung von Verdachtspflanzen der Flavescence dorée / Goldgelben Vergilbung !

Die Kantone führen im Auftrag des Eidgenössischer Pflanzenschutzdienst (EPSD) die Gebietsüberwachung auf den Erreger (*Candidatus Phytoplasma vitis*) der **Flavescence dorée / Goldgelben Vergilbung** durch. Die Gebietsüberwachung bezweckt die frühzeitige Erkennung von Flavescence dorée in der Schweiz, damit Massnahmen zur Tilgung ergriffen werden können. Der Krankheitserreger und der Überträger sind **Quarantäneorganismen!**


Mit Flavescence dorée befallene Pflanzen zeigen die folgenden drei Symptome: (i) Blätter rollen sich nach unten und verfärben sich, (ii) keine oder verwelkte bzw. verwelkte Blütenstände und Trauben, (iii) keine Verholzung der Triebe. Die Symptome von Flavescence dorée sind identisch mit denen der Schwarzholzkrankheit (Bois noir), welche in der Schweiz bereits weitverbreitet ist. Eine Unterscheidung kann ausschliesslich anhand einer molekularen Diagnose (PCR-Analyse) im Labor gemacht werden.

Die Blätter sind brüchig, rollen sich gegen die Blattunterseite ein und verfärben sich teilweise (begrenzt durch die Hauptadern) oder ganz. Mit dem Verschwinden des Chlorophylls werden die gelben (weisse Rebsorten) sowie roten, orangen und/oder violetten Pigmente (rote Rebsorten) sichtbar.

**Blätter**




Einrollen und teilweise Verfärbungen bei Gamay




Einrollen und Vergilbung bei der Chardonnay

Bei einer frühen Infektion vertrocknen die Blütenstände und fallen ab. Häufiger schrumpfen und welken die Trauben.

**Trauben**




Verwelkte Blauburgunder Trauben, mit fehlender Verholzung der Triebe



Verwelkte Chardonnay Trauben

Die Triebe zeigen eine Wachstumsverzögerung und verholzen kaum: sie bleiben grün und gummiartig.

**Triebe**



Fehlende Verholzung: grüne und weiche Triebe (links), normale Verholzung (rechts).

Falls Sie Pflanzen mit diesen Symptomen sehen, bitten wir Sie, sich bei der Fachstelle Rebbau BL, BS und SO, Urs Weingartner (061 552 21 47, [urs.weingartner@bl.ch](mailto:urs.weingartner@bl.ch)) zu melden.

Wir werden dann eruieren, ob sich ein Verdacht auf Flavescence dorée erhärtet und dazu eine Probe nehmen und analysieren lassen. Besten Dank für Ihre Mitwirkung!

## Links

[PSM Register BLV](#)  
[Pflanzenschutzmittelliste Rebbau 2024](#)  
[Pflanzenschutzempfehlung für den Weinbau 2023/2024](#)  
[Betriebsmittelliste FiBL](#)  
[Toolkit Anwenderschutz Pflanzenschutzmittel](#)  
[Angepasste Dosierung \(LWV\)](#)  
[Ebenrain - Informationen zum Rebbau BL / BS / SO](#)

## Hinweise zum Inhalt

Die nächste Nummer erscheint am 22. Oktober 2024.

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

### Impressum

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, <a href="mailto:lorenz.kern@weinbauzentrum.ch">lorenz.kern@weinbauzentrum.ch</a>
Redaktionsteam	Linnéa Hauenstein (FiBL), Kathleen Mackie-Haas (Agroscope), Michael Gölles (Strickhof)
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Produktion	Schweizer Zeitschrift für «Obst+Wein», 8820 Wädenswil, <a href="mailto:info@obstundwein.ch">info@obstundwein.ch</a>
Erscheinungsweise	Während der Hauptvegetation alle 2-4 Wochen, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich)



**In der kommenden Nummer:** Dossier: Der Biodynamische Weg – warum erfreuen sich Steiners Lehren grosser Beliebtheit? • Arbeiten im Keller: das Chaptalisieren • Rückblick auf verschiedene Weinfestivals • Vorschau auf die Wädenswiler Weintage • u.v.m.

Bestellen Sie noch heute eine **Gratis-Probenummer** oder gleich das **Abo mit vollem Online- und Archivzugang** auf [www.obstundwein.ch/abonnement](http://www.obstundwein.ch/abonnement) oder unter [info@obstundwein.ch](mailto:info@obstundwein.ch)